

PRESSEMITTEILUNG

072/05.09.2008

Pilotprojekt zur ungiftigen Bekämpfung eines Massenauftritts von Tausendfüßlern in Röns (Vorarlberg)

Seit 10 Jahren klagen die Bewohner von Röns über ein Massenauftreten von Tausendfüßern der Art *Clyndroiolus caeruelocinctus*. Auch Wissenschaftler des Museums inatura beobachten seit 6 Jahren diese Plage.

Warum diese Tiere gerade das Vorarlberger Dorf Röns seit Jahren in Massen heimsuchen, kann niemand sagen. Sie kriechen bei Dunkelheit in die Häuser und nutzen auch die kleinste Ritze. Abgesehen von ihrem schlechten Geruch ist es sehr unangenehm, wenn dann die Tiere sogar auf dem Frühstückstisch spazieren gehen. Zweimal im Jahr kommt es zu solchen Massenwanderungen der Tiere und alle bisherigen Versuche der Plage Herr zu werden sind gescheitert. Aus diesem Grunde hat sich die inatura unter Leitung von Dr. Klaus Zimmermann hilfesuchend an das Fachgebiet Urbaner Gartenbau an der LGF gewendet. Prof. Ulrichs und sein Team untersuchen bereits seit mehreren Jahren zusammen mit der Firma FossilShield ungiftige Alternativen für den Pflanzenschutz in der Stadt.

Zahlreiche Schädlinge an gärtnerischen Kulturen sind flugunfähig bzw. fliegen während eines spezifischen Entwicklungsstadiums nicht. Solche Schädlinge müssen nicht zwingend durch den Einsatz von Insektiziden abgetötet werden, sondern nur von der Pflanze weggehalten werden. Im Bootsbau finden selbsterodierende Substanzen Verwendung, welche nicht nur dafür sorgen, dass sich keine Organismen am Rumpf festsetzen können. Die Idee bestand nun darin, dieses System selbsterodierender Oberflächen für den Einsatz in Gartenbau und Landwirtschaft zunutze zu machen. In Röns wurden entsprechende selbsterodierende Flächen auf einer mechanischen Barriere, einem Schneckenzaun aufgebracht. Tausendfüßern die nun versuchen solche Barrieren zu überwinden, haften kleine Partikel an den Beinen an, die ein weiteres Laufen auf der Fläche unmöglich machen. Die verwendeten Materialien sind, anders als im Bootsbau, völlig ungiftig für die Umwelt.



Doktorandin Tanja Mucha-Pelzer und Mitarbeiter der inatura beim Aufbau der mechanischen Barriere

Foto: Ulrichs



Prof. Ulrichs bei der Applikation von Silikaten in flüssiger Form als selbsterodierende Schicht

Foto: Mucha-Pelzer

Informationen:

Telefon:

e-Mail:

Prof. Dr. Christian Ulrichs

030 31471 387

christian.ulrichs@agrar.hu-berlin.de